



Fortschritte Mosambik

Berichtszeitraum: 2022 bis 2024

Darum arbeiten wir in Mosambik

Der Großteil der Bevölkerung in Mosambik lebt von der Landwirtschaft. Die Erträge reichen aber oft nicht einmal für den Eigenbedarf. Rund ein Viertel der Bevölkerung ist unterernährt, mehr als die Hälfte hat keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser.

Gut ausgebildete Ärzte, Medikamente und medizinische Geräte sind rar, und Gesundheitsstationen sind kaum vorhanden und schlecht ausgestattet. Die hohe HIV/AIDS-Prävalenz - mehr als zwölf Prozent der 15- bis 49-Jährigen sind infiziert - stellt ebenfalls ein großes Problem dar. Zugang zu Therapien haben nur die wenigsten.

Auch um die Bildung ist es nicht allzu gut bestellt. Zwar besuchen 80 Prozent der Kinder die Grundschule, aber nur ein Drittel erreicht auch die sechste bzw. siebte Klasse. Das hat mehrere Gründe: Oft müssen die Kinder bei der Feldarbeit mithelfen oder Wasser aus weit entfernten und verschmutzten Wasserstellen holen. Die Schulkosten sind sehr hoch, und in vielen Regionen fehlt es an Klassenzimmern, Schulmöbeln und gut ausgebildetem Lehrpersonal. Die Folgen zeigen sich dann spätestens im Erwachsenenalter: Rund 40 Prozent der Erwachsenen können weder lesen noch schreiben. Mehr als die Hälfte von ihnen sind Frauen.

Kindersterblichkeit bis
zum 5. Jahr



Mosambik 62
Österreich 3

Lebenserwartung



Mosambik 64
Österreich 82
Jahre Jahre

Ärzte pro
100.000 Einwohner



Mosambik 5
Österreich 520

Einschulungsrate



Mosambik 80%
Österreich 100%

Fortschritte Kazuzo

In den vergangenen Jahren hat sich in unserem Projekt in Kazuzo einiges getan. Vor allem in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Sozialwesen konnten wir gemeinsam mit der Bevölkerung beachtliche Fortschritte erzielen.



Einkommenssicherung



Im Bereich der beruflichen Ausbildung und Einkommenssicherung für Jugendliche war unsere Arbeit ebenfalls von Erfolg gekrönt: An den Ausbildungskursen in Elektrik, Schneiderei und Motorradmechanik haben im Jahr 2024 insgesamt 39 Jugendliche teilgenommen. 13 von ihnen haben unmittelbar danach Arbeit gefunden. Einer der Mechaniker wurde von einem chinesischen Unternehmen vor Ort aufgenommen, und eine junge Schneiderin hat ihr eigenes Geschäft eröffnet, wo sie zwei weitere Jugendliche beschäftigt. Die Arbeitslosigkeit und Armut bei Jugendlichen konnten so wieder etwas zurückgedrängt werden.

„Früher war unsere Ernte sehr mager, aber mit den neuen Anbaumethoden ernten wir mehr. Wir haben sogar noch etwas übrig, das wir verkaufen können!“

Aida, 12 Jahre alt

Katastrophenschutz



Bei der Katastrophenprävention lag das Hauptaugenmerk auf den Schulen in den betroffenen Gebieten. Die Anzahl der Schulen, in denen es eigene Komitees für Katastrophenmanagement gibt, hat sich von zwei auf sechs erhöht. Dadurch hat sich die Resilienz der Kinder und Jugendlichen gestärkt. Außerdem hat das Projekt dazu beigetragen, die Lehrer-Schüler-Verhältnisse in den Schulen zu stärken, da zusätzliche Lehrer eingestellt wurden. Dadurch hat sich das Verhältnis von im Schnitt 1:120 auf 1:85 verbessert.

Kinderschutz



Eines unserer größten Ziele im Bereich Kinderschutz haben wir im Jahr 2024 bereits erreicht: Dank mehrerer umfassender Aufklärungskampagnen und einer kostenlosen Registrierungskampagne wurde die Bevölkerung für die Bedeutung von Geburtsurkunden sensibilisiert. Insgesamt haben 3.156 Kinder im Alter zwischen 0 und 13 Jahren Geburtsurkunden erhalten. Damit haben sie Zugang zu wichtigen sozialen Leistungen und zur Gesundheitsversorgung. Auch Dinge, die für uns selbstverständlich sind, wie eine Abschlussprüfung in der Schule, sind in Mosambik an die Geburtsurkunde gebunden.

Im Bereich Kinderschutz und Kinderrechte wurden weiters neun frühzeitige Ehen gemeldet und erfolgreich aufgelöst. Die betroffenen Kinder gehen jetzt wieder zur Schule und erhalten eine Ausbildung. In Kinderclubs lernen die Kinder und Jugendlichen außerdem, wie sie ihre Rechte wahren und wo sie Verstöße melden können.

„Ohne Geburtsurkunde hätte ich keine Abschlussprüfung machen dürfen. Ich bin so glücklich, dass ich jetzt eine habe!“

Estefânia, 8 Jahre alt



Gesundheit & Ernährung



Schöne Fortschritte gab es im Gesundheitsbereich: Mobile Impfteams haben insgesamt 2.138 Kinder erreicht und immunisiert. Bei 732 Kindern wurde akute Mangelernährung rechtzeitig erkannt und erfolgreich behandelt. Weiters haben mehr als 600 Freiwillige an Schulungen teilgenommen und tragen so dazu bei, die Gesundheit in ihrer Gemeinschaft weiter zu verbessern. Außerdem haben 754 Paare sich mit Verhütungsmethoden auseinandergesetzt und wenden diese an. Das entspricht einer Steigerung um 36 Prozent im Vergleich zum Jahr 2023.



Wasser



Im Jahr 2024 wurden im Projektgebiet insgesamt 15 neue Brunnen gebaut. Sie versorgen mehr als 4.500 Menschen mit sauberem Trinkwasser. Das verbessert nicht nur die Lebensqualität, sondern verringert auch das Risiko von Erkrankungen, die durch verunreinigtes Wasser verursacht werden können.



Kazuzo

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20

Jahre

Projektfortschritt (Jahre):

Nachhaltige Veränderungen brauchen Zeit. Durchschnittlich laufen unsere regionalen Entwicklungsprojekte ca. 15 bis 20 Jahre. Hier siehst du, wo dein Projekt gerade steht.

Das ist uns wichtig

ZUHÖREN STATT BEVORMUNDEN

Die Menschen, denen wir helfen, wissen selbst am besten, was sie brauchen. Deshalb hören wir ihnen genau zu und beziehen sie von Anfang an in die Planung mit ein.

SELBSTHILFE STATT ABHÄNGIGKEIT

Unsere Hilfe soll entbehrlich werden. Darum setzen wir auf Aufklärung und Ausbildung. So befähigen wir die Menschen zur Selbsthilfe.

NACHHALTIGKEIT STATT ALMOSEN

Wir wollen bleibende Werte schaffen. Deshalb arbeiten wir mit örtlichen Organisationen und Behörden zusammen, gründen Komitees und Bürgerinitiativen und bilden sie für ihre Aufgaben aus. So schaffen wir dauerhafte Strukturen.

World Vision
ÖSTERREICH

Graumanngasse 7/A-3
1150 Wien
Tel. +43 1 522 14 22
office@worldvision.at
www.worldvision.at
ZVR: 819414678

